I n f e r a t e.

A u s s c h r e i b u n g v o n e r l e d i g t e n S t e l l e n.

(Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche schriftlich und portofrei zu geschehen haben, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein; ferner wird von ihnen gefordert, daß sie ihren Taufnamen, und außer dem Wohnorte auch den Heimathsort deutlich angeben.)

- 1) Kondukteur für den Postkreis Basel. Jahresbesoldung Fr. 1020. Anmeldung bis zum 15. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Basel.
- 2) Posthalter und Briefträger in Guttwil, Kts. Bern. Jahresbesoldung Fr. 508. Anmeldung bis zum 10. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Bern.
- 3) Posthalter und Briefträger in Oberurnen, Kts. Glarus. Jahresbesoldung Fr. 200. Anmeldung bis zum 10. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.
- 4) Posthalter in Chez-le-Vart, Kts. Neuenburg. Jahresbesoldung Fr. 200. Anmeldung bis zum 10. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.

- 1) Chef der Fahrpostdistribution in St. Gallen. Jahresbesoldung Fr. 1704. Anmeldung bis zum 2. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.
- 2) Kommiss auf der Kreispostdirektion Basel. Jahresbesoldung Fr. 900. Anmeldung bis zum 4. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Basel.
- 3) Kommiss auf dem Hauptpostbureau Basel. Jahresbesoldung Fr. 1380. Anmeldung bis zum 4. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Basel.
- 4) Posthalter und Briefträger in Pfäffikon, Kts. Schwyz. Jahresbesoldung Fr. 320. Anmeldung bis zum 4. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.
- 5) Posthalter und Briefträger in Rafz, Kts. Zürich. Jahresbesoldung Fr. 300. Anmeldung bis zum 4. Februar 1858 bei der Kreispostdirektion Zürich.
- 6) Posthalter in Andelfingen, Kts. Zürich. Jahresbesoldung Fr. 1000. Anmeldung bis zum 4. April 1858 bei der Kreispostdirektion Zürich.

tion wegen, zu bemerken, daß von den bisherigen Beamtungen fallengelassen werden, sonach im Entwurfe nicht mehr erscheinen: Der Mechaniker der Münzstätte, der Oberzolldirektor und der Generalpostdirektor, und daß die Frage der Beibehaltung des Generalanwaltes offen belassen wird; daß dagegen aber einige neue Beamtungen aufgeführt werden, nämlich: Einige Stellen in der Pulververwaltung, der Adjunkt des Militärdepartements für das Personelle und Oberinstruktor der Infanterie, und ein sog. Handelssekretariat, — in Bezug auf welche Stellen meistens noch besondere Vorlagen vor den Rätthen liegen, die nur theilweise erledigt sind. Ohne diese Punkte enthalten die neuen Vorschläge keine wesentlichen organischen Neuerungen und stimmen sonach im Weiteren mit dem bisherigen Besoldungsgesetze überein.

Die Hauptfrage nun, die Besoldungserhöhung im Allgemeinen betreffend, beruft sich die vorschlagende Behörde übereinstimmend mit einzelnen Präorganen, wesentlich auf die in neuerer Zeit eingetretene allgemeine Erhöhung der Lebensmittel, auf den bescheidenen Umfang der bisherigen Löhnung und auf die von Privatgesellschaften ausgeschiedenen höhern Besoldungsansätze für ihre tüchtigern Angestellten, und erklärt dann eine Erhöhung der bestehenden Besoldungen der eidg. Beamtungen für ein dringendes Bedürfnis.

In der Kommission haben sich nun über diese entscheidende Frage (wir verhehlen es nicht) sehr abweichende Meinungen vernehmbar gemacht. Während die einen Mitglieder, und auch diese nur in etwas moderirter Weise, im Wesentlichen mit der Anschauungsweise und mit der Ausführung des Bundesrathes sich einverstanden erklärten, hielten andere Mitglieder dafür, daß vorab der jetzige Moment für derartige Traktanden sehr ungeeignet sei und die Stellung sehr delikate mache; daß durchschnittlich genommen die bisherigen Besoldungsansätze, namentlich im Verhältnisse zu den in Sachen wohl auch zu würdigenden kantonalen Besoldungen, nicht allzu bescheiden genannt werden dürfen; daß die zeitige Erhöhung der Lebensmittelpreise wenigstens theilweise vorübergehend sein werde und daß das Beispiel einzelner Privatgesellschaften nicht unbedingt maßgebend sein könne und bereits den Höhepunkt erreicht habe. Wenn überdem der Bildungsgrad vieler eidg. Beamteten in Betracht und in Erwägung gezogen wird, daß der Bundesrath bei Wahlen sehr vorwiegend den Grundsatz des Avancements festhält und es so auch dem anfänglich niedrig gestellten Beamteten möglich macht, später sich eine bessere Stellung zu verschaffen, so kann nur um so mehr in Frage gezogen werden, ob Zeit und Bedürfnis die fraglichen Vorschläge wirklich hinreichend legitimiren.

Ohne übrigens diesem Grundsatz unbedingt entgegenzutreten zu wollen, glauben wir indessen, daß er nicht wohl entscheidend gegen die Vorschläge spreche und um so weniger in die Waagschaale fallen dürfe, als er bei vorsichtiger Anwendung nur gebilligt werden kann, und jede Administration aber gut thun wird, sich, bei sich darbietender Gelegenheit, durch Bildung und Intelligenz zu erfrischen und vor einer bloß mechanischen Fortentwick-

Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1858
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	05
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.01.1858
Date	
Data	
Seite	80-81
Page	
Pagina	
Ref. No	10 002 416

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.